

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 20 (1930)

Heft: 8-9

Rubrik: Zur Volkskunst-Enquête

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Korrespondenzblatt der Schweiz. | Bulletin mensuel de la Société
Gesellschaft für Volkskunde — suisse des Traditions populaires

20. Jahrgang — Heft 8/9 — 1930 — Numéro 8/9 — 20^e Année

Zur Volkstunst-Enquête: I. Internationale Volkstunst und Schweizerische Volkstunst. — E. HENCHOZ, Anciennes coutumes relatives à la célébration des funérailles, au Pays-d'Enhaut. — HENRI MERCIER, Sobriquets et farces scolaires (entre 1850 et 1870). — Segen aus dem Nachlaß von Alois Lütolf. — Zachariasseggen als Türrinschrift. — Ein Gebet aus dem XVI. Jahrhundert. — Scherzfragen. — Sprichwörter aus der Zeit des Kardinals Schiner. — Das Fugger-Spiel. — Nachträge. — Bücheranzeigen.

Zur Volkstunst-Enquête.

I. Internationale Volkstunst und Schweizerische Volkstunst.

Jetzt, wo die eidgenössischen Räte die Kredite für die Erste Internationale Volkstunstausstellung in Bern 1934 (EIAP = Exposition internationale des Arts populaires) bewilligt haben, wird es Aufgabe der Schweiz als gastgebendes Land sein, alles aufzubieten, um in der Konkurrenz der Länder mit Ehren dazustehen. Bei den Fremden gilt die Schweiz im allgemeinen als Bauernland par excellence, und selbst Volkstundler, ja sogar einheimische Volkstundler, sind der Meinung, daß die Schweiz in bezug auf ungewöhnliche Volkstümlichkeit und namentlich auf Volkstunst an der Spitze der europäischen Nationen marschiere. Das ist ein Irrtum, der unserer Gruppe Schweiz an der Ausstellung zum Verhängnis werden könnte, wenn nicht alle Kräfte in Bewegung gesetzt werden, um das Letzte und Äußerste zu sammeln, was in unserm Lande von Volkstunst noch vorhanden ist. Die nordischen Länder, Österreich, Ungarn, die Slaven und der gesamte Balkan, sind der Schweiz an Volkstunst

kunst, Volksposie und altem Volksbrauch bei weitem überlegen; denn nur verhältnismäßig wenig Echt-Altes hat sich bei uns erhalten oder aus dem heutigen volkskünstlerischen Schaffen heraus eigenartig entwickelt.

Es ist der „Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde“ der Auftrag zuteil geworden, im ganzen Lande Erhebungen zu machen über Volksfeste und -bräuche, Umzüge und Tänze, die im Film, wenn nötig im Tonfilm, aufgenommen werden sollten. Ferner ist es dringend notwendig, daß Lieder, Tödler, Rufe (z. B. Alpjegen), Trommel-Pfeifer-märche und dgl. auf Grammophonplatten festgehalten werden, damit sie nicht Gefahr laufen, vergessen zu werden und unterzugehen. Aber als Hannus in der Band diesen Sommer für die Schweizer. Gesellschaft für Volkskunde im Pal d'Amiviers die dort noch vorhandenen schönen Lieder und Pfeifer-märche sammelte, zeigte es sich, daß zur Plattenaufnahme einiger charakteristischer Stücke die Herbeiziehung des Direktors des Berliner Phonogrammarchivs mit einem Assistenten notwendig gewesen wäre. Dieser Fachmann hat ja auch in der Tat bis jetzt die Aufnahmen schweizerischer Mundartstücke besorgen müssen. Eine Rückständigkeit, die schlimmst verschwinden sollte.

Eine sehr erfreuliche Sammlung ist, neben dem Schweizerischen Volksliedarchiv in Basel (gegen 30,000 Nummern), neuerlich in die Wege geleitet, oder besser gesagt, fortgesetzt worden: das Bauernhaus. Mancher Besucher der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern, 1925, wird sich vielleicht an die schönen Bilder unserer städtischen Bauernhäuser mit fachmännisch gezeichneten Grundrissen erinnern, die der Schweizer. Gesellschaft für Volkskunde die goldene Medaille eingetragen haben. Die damaligen Aufnahmen, welche sich nur auf die Kantone Bern (deutscher Teil), Basel, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, Genf erstreckten, waren mit Unterstützung des Bundes vonstellenlosen Bautechnikern gemacht worden. Nun sollen auch die noch fehlenden Landesteile aufgenommen werden, besonders kennzeichnende Typen sogar im Modell, da eine vergleichende Ausstellung der Bauernhäuser sämtlicher Länder vorgesehen ist. In dieser Gruppe nun darf sich die Schweiz sehen lassen.

Mögen die Kantonsregierungen, an deren Mithilfe in diesen Tagen die Kommission für Hausforschung appellieren wird, das schöne Unternehmen mit Rat und Tat fördern!